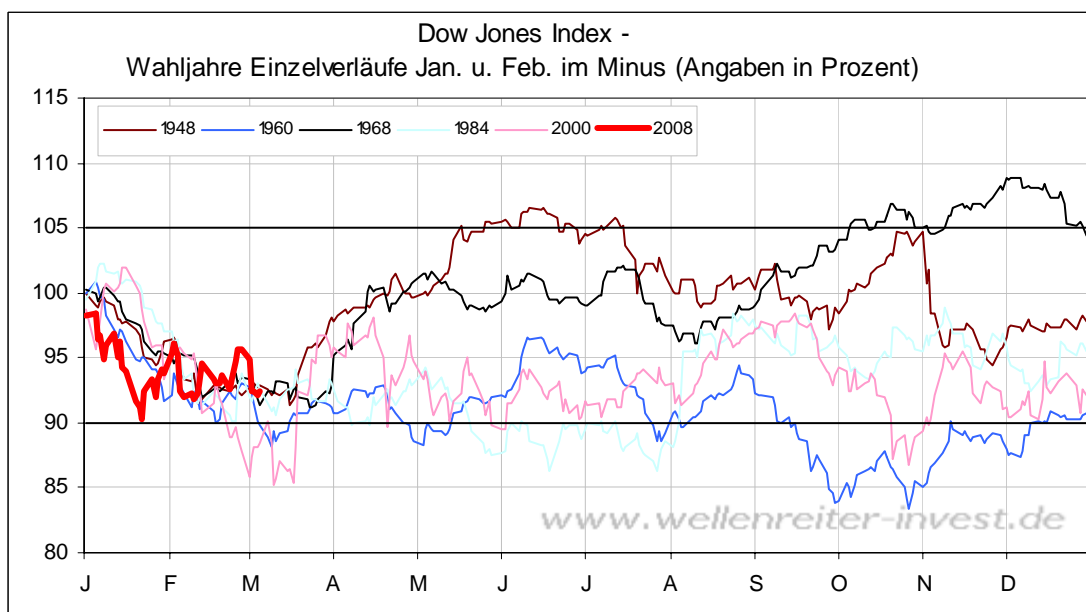


Donnerstag, den 6. März 2008

Wir haben uns einmal die Jahresverläufe des Dow Jones Index angeschaut, in denen der Januar und Februar eines Wahljahres gegenüber dem Jahresbeginn im Minus endeten. Seit dem 2. Weltkrieg waren dies die Jahre 1948, 1960, 1968, 1984 und 2000. Der bisherige Verlauf des Jahres 2008 ist rot eingezeichnet.



Man kann hier drei Feststellungen treffen:

1. Die Jahresverläufe erscheinen insgesamt recht trendlos.
2. Die Jahresendergebnisse spielen sich im Bereich von Plus 5% bis Minus 10% ab. Der Dow Jones Index befindet sich für das Jahr 2008 aktuell mit 7,6% im Minus. Sowohl nach unten als auch nach oben sollte deshalb bis zum Jahresende die Erwartungen nicht allzu hoch geschraubt werden.
3. In drei der oben gezeigten fünf Jahre kam im es März zu einer Aufwärtsreaktion, die sich zumindest bis Mitte April hinzog. Zwei der fünf Verläufe blieben hingegen flach. Der August ist in allen fünf Verläufen ein Aufwärtsmonat. Eine Jahresendrallye findet in keinem der Verläufe statt.

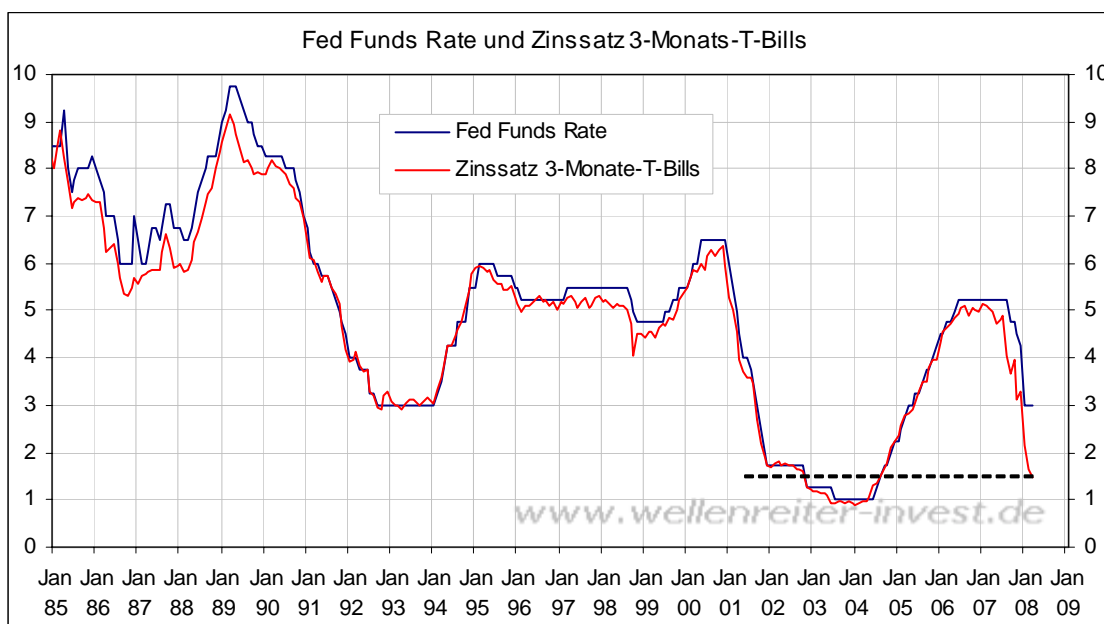
Fazit: Eine Rallye im März/April hat nach diesen Verläufen eine gewisse Wahrscheinlichkeit. Insgesamt dürften diejenigen gut bedient sein, die eine Handelsspanne traden können und ihre Erwartungen an die Aktienmärkte nicht zu hoch schrauben.

Der Chartverlauf des US-Drei-Monats-Zinssatzes gestaltet sich immer faszinierender. Gestern endete der Zins erstmals seit dem Jahr 2004 unter 1,5 Prozent!

US-Drei-Monats-Zins Tageschart

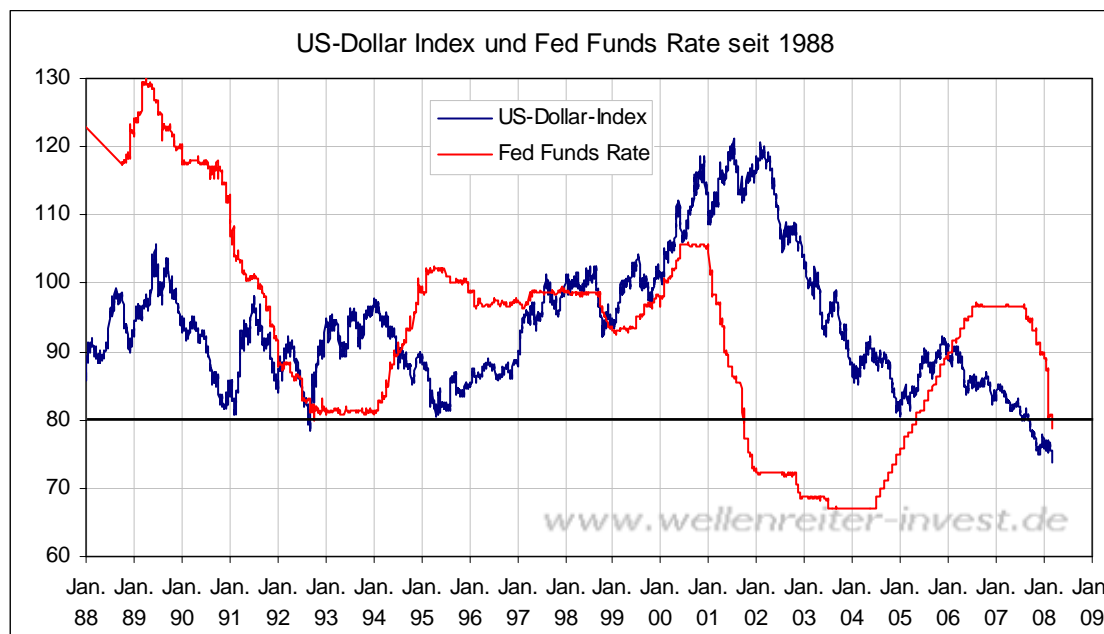


Zum Verständnis der Tragweite dieser Entwicklung sollte man wissen, dass das letzte Mal, als dieser Zinssatz derart niedrig war (Juli 2004), der US-Leitzins sich bei 1,5% befand (gestrichelte Linie)!



Die Fed erhält von den Märkten sehr viel Raum für weitere Zinssenkungen – nämlich genau 150 Basispunkte. Damit erscheinen japanische Verhältnisse zumindest auf der kurzen Seite greifbar nahe. Der japanische Leitzins beträgt aktuell 0,5 Prozent.

Marc Faber sagt in Bloomberg, dass die Politik von Bernanke den US-Dollar „zerstören“ würde. www.bloomberg.com (Sektion Audio/Video-Reports). Ohne Frage hat der US-Dollar-Index die wichtige 80-Punkte-Marke unterschritten und hat sein November-Tief nicht verteidigen können. Der aktuelle Verlauf entspricht bisher nicht dem in Wahljahren üblichen saisonalen Verlaufsmuster. Aber ich finde, dass man sich davor hüten sollte, allein aus der Fed-Politik der schnellen Zinssenkungen heraus den „Doomsday“ für den US-Dollar auszurufen.

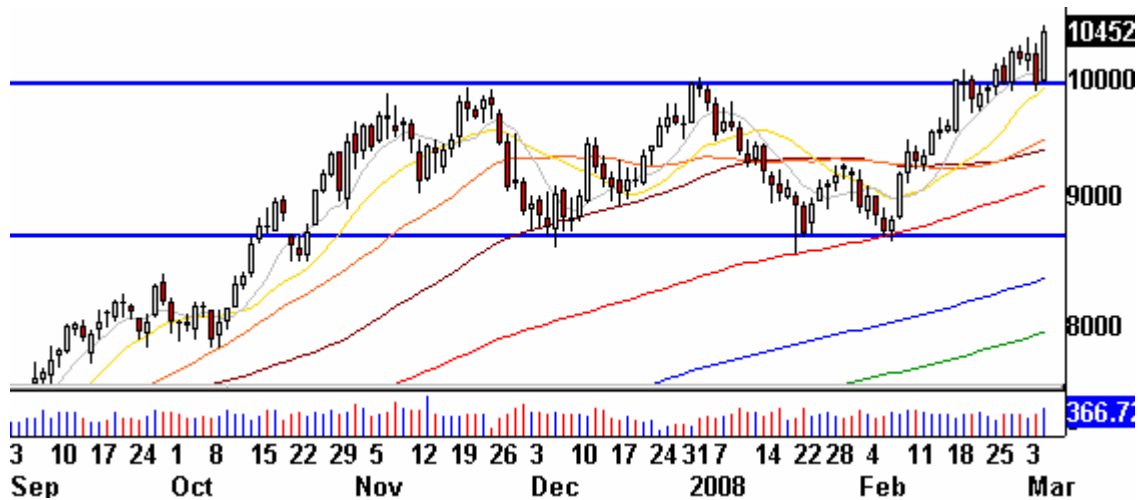


Charttechnisch betrachtet ist die Korrelation zwischen der US-Fed-Funds-Rate und dem Verlauf des US-Dollars nicht besonders groß, wie der obige Chart zeigt.

Ich frage auch folgendes: Wenn im Markt (3-Monats-Gelder) bereits eine Zinssenkung auf 1,5 Prozent eingepreist ist, warum sollte der US-Dollar vom jetzigen Punkt aus noch weiter fallen? Der „virtuelle“ Spread zwischen Europa und den USA (US-Drei-Monats-Gelder zu EZB-Leitzins) beträgt somit bereits 250 Basispunkte. Ist es denn realistisch, zu erwarten, dass sich dieser Spread noch stärker zu Gunsten der Europäer ausweitet? Man sollte sich an den Gedanken gewöhnen, dass auch die EZB nicht umhin kommen wird, den Leitzins zurückzunehmen. Ich sage dies unter allem Vorbehalt. Charttechnisch befindet sich der US-Dollar weiterhin in einem klaren Abwärtstrend, genauso wie sich der Euro/Dollar und fast alle Rohstoffe in einem deutlichen Aufwärtstrend befinden.

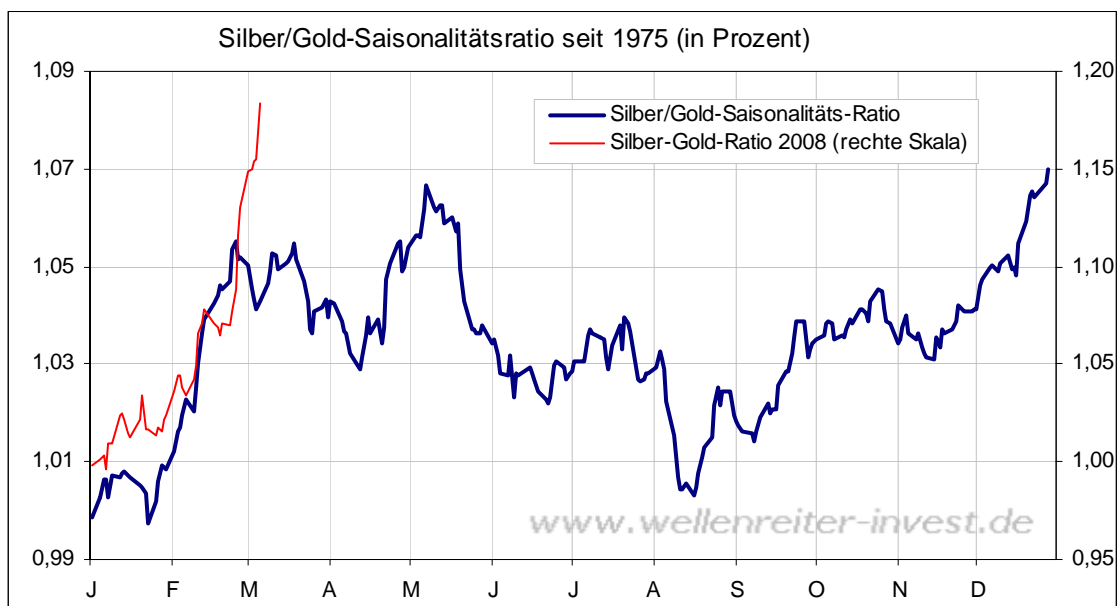
Erdöl und die meisten anderen Rohstoffe haben sich gestern eindrucksvoll zurück gemeldet. Der Ölpreis testete die Ausbruchsmarke von 100 US-Dollar erfolgreich und sollte jetzt seine Aufwärtsbewegung fortsetzen.

Erdöl Tageschart



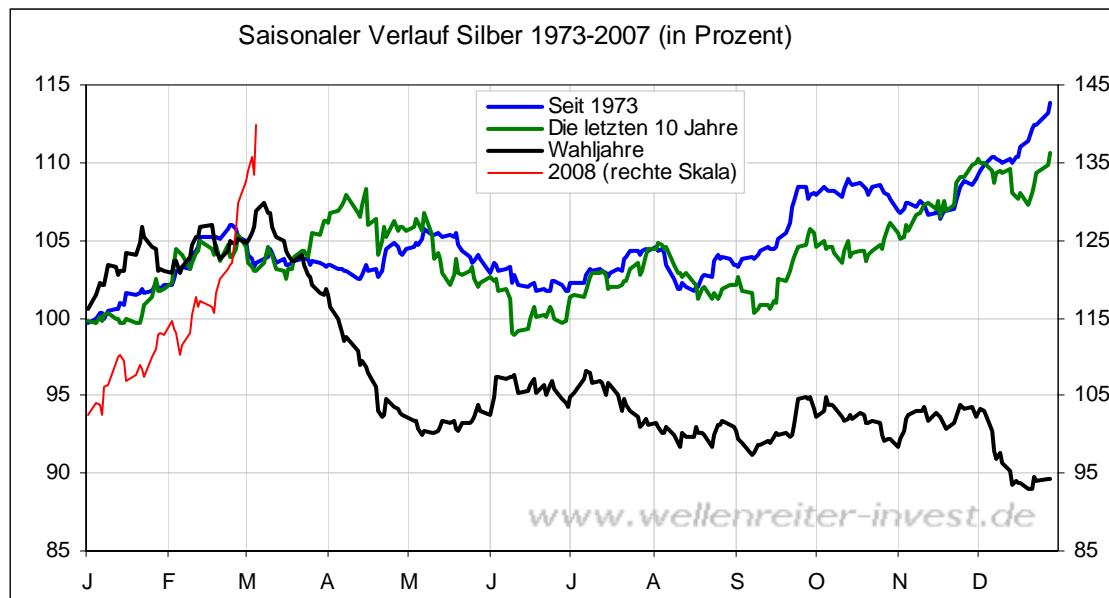
Ein Anstieg auf 110 US-Dollar zu Ostern würde dem Verlauf unseres „Oster-Musters“ entsprechen.

Silber schlägt sich seit Jahresbeginn deutlich besser als Gold.



Saisonal war dies nicht anders zu erwarten. Dem Chart nach zu urteilen stünde jetzt das Ende dieser Outperformance bevor.

Gemäß dem saisonalen Verlauf der letzten 10 Jahre herrschen für Silber auf absoluter Basis bis in den April hinein gute Bedingungen. Das Wahljahresmuster weist auf eine bevorstehende Schwächeperiode hin.



Wir hatten in einer der letzten Ausgaben für Silber einen Zielbereich von 21 bis 23 US-Dollar genannt.

Zu den Märkten.

1,61 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,01 Mrd., das Abwärtsvolumen 590 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 63% vom Gesamtvolumen; 36 neue Hochs standen 107 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.255 Punkten um 41 Zähler höher (+0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.334 Punkten um 7 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.273 Punkten um 13 Punkte (+0,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 4.664 Punkten (+1,1%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Ölservice Transports; Größte Verlierer: Banken

Der T-Bond Future endete bei 116,10 Punkten (117,28).

Crude Öl notiert aktuell bei 104,52 (99,75) und Erdgas bei 9,74 Dollar (9,39).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,49 Punkten (73,76).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 988 Dollar/Unze (967). Gold in Euro bei 648.

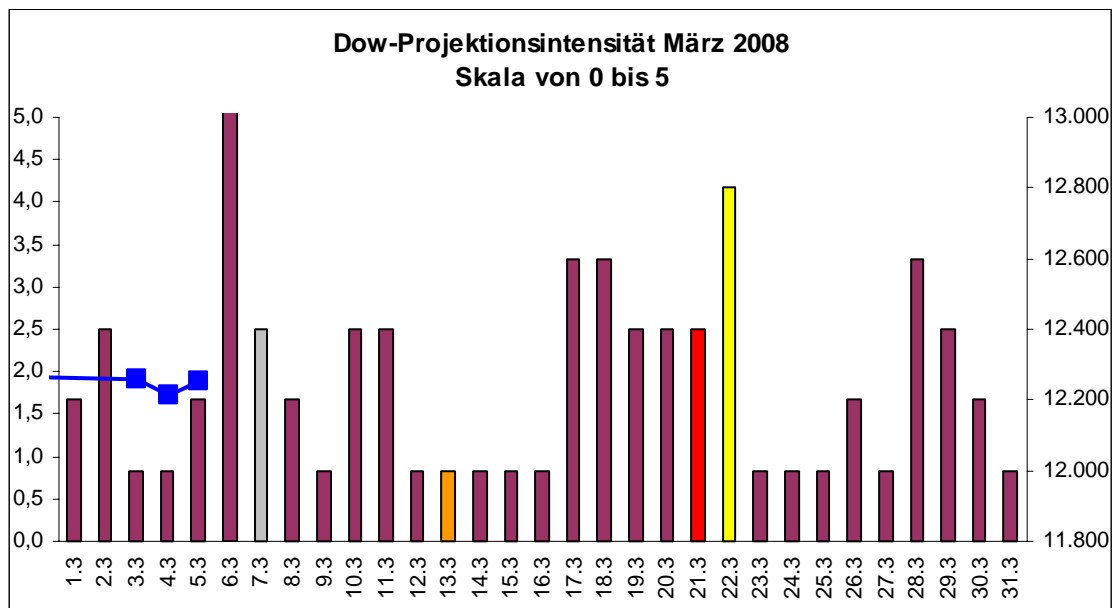
Silber befindet sich bei 20,78 Dollar (19,67).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,6% auf 502 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 203 Punkten. Newmont Mining gewann 113 Cent und endete bei 51,33 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,6% auf 24,60 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 27,52 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,14. Die Equity-PCR endete bei 0,68. Die OEX-PCR endete bei 0,70. Der ISE schloss mit 90.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Februar: 6.3., 22.3.



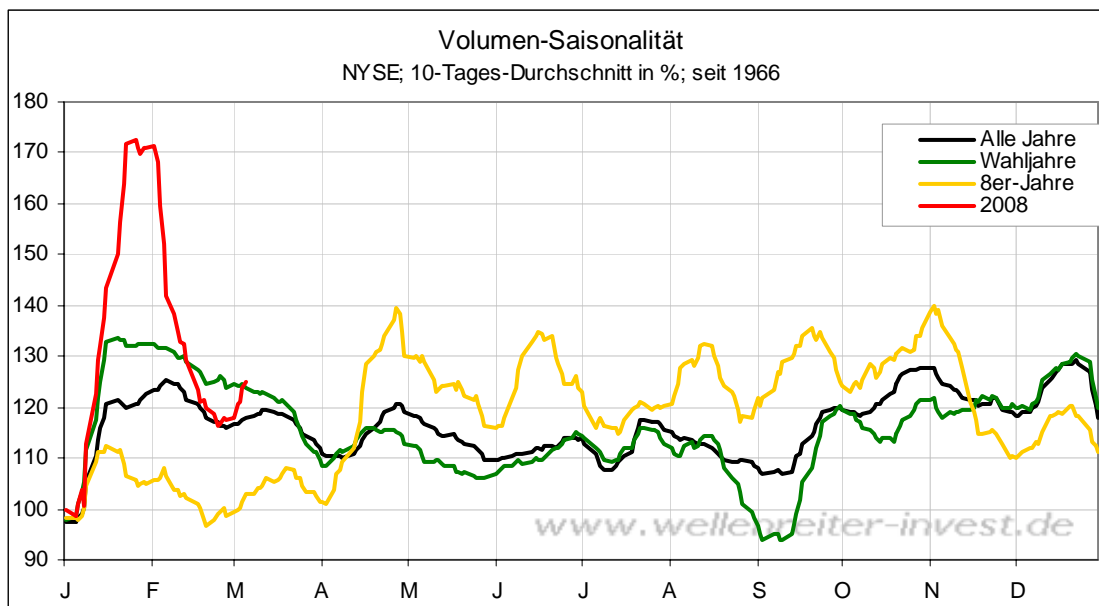
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die heutige Zeitprojektion (6.3.) ist die beherrschende Zeitprojektion des Monats März. Wie stellen sich die Bedingungen dafür dar, dass in diesen Tagen eine Aufwärtsbewegung startet? Erstens sollte im Vorfeld eine gewisse Bereitschaft des smarten Geldes vorhanden sein, diesen Markt kaufen zu wollen. Unsere Smart Money Indikatoren zeigen an, dass diese Bereitschaft vorhanden ist. In den letzten Tagen wurde immer wieder gegen Handelsende gekauft. Zweitens sollte ein wenig Lust auf spekulativere Werte vorhanden sein. Die Nasdaq 100 / S&P 500 Ratio steigt seit sechs Handelstagen (blauer Kreis).

Nasdaq 100 / S&P 500 Ratio

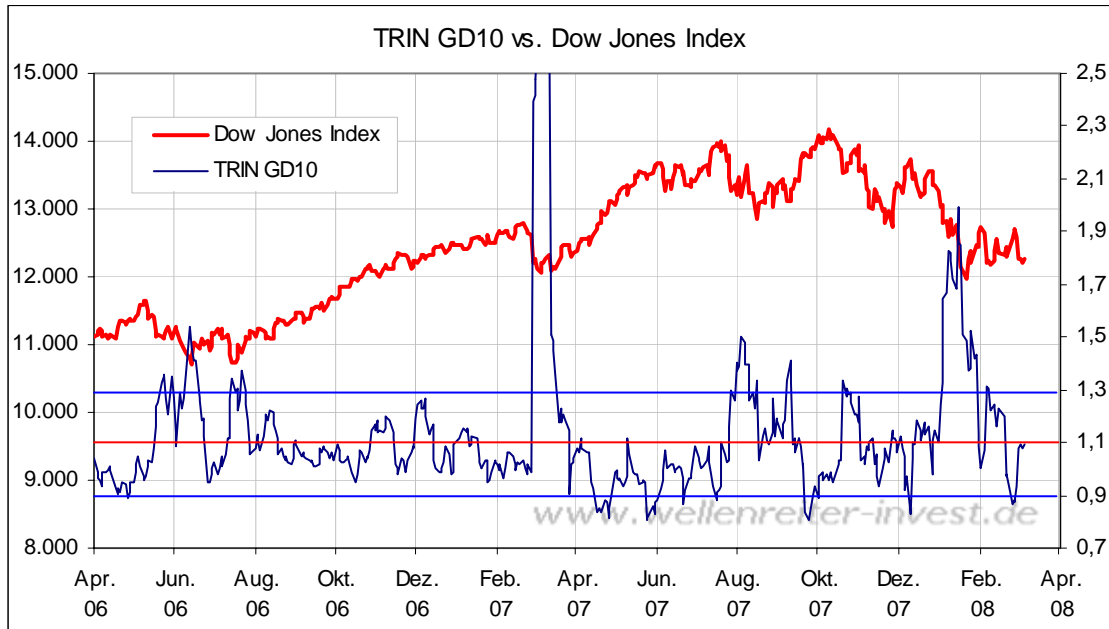


Die Ratio steigt zwar bisher nur gering, hat aber die Chance auf die Vollendung einer Bodenbildungsformation. Drittens benötigt eine Rallye ein ordentliches Handelsvolumen.

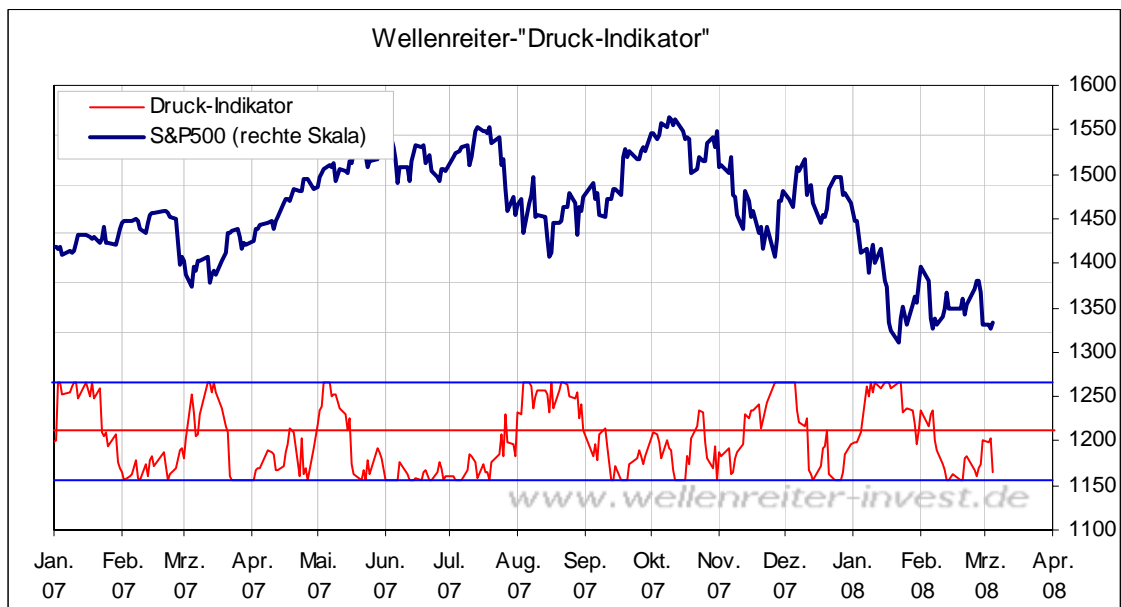


Man sieht auf dem obigen Chart, dass der 10-Tages-GD des NYSE-Handelsvolumens in den letzten Tagen zulegen konnte.

Was uns nicht gefällt, ist der VIX (Volatilität auf den S&P 500). Sie ist mit einem Wert von 27,60 recht niedrig. Das August-Tief wurde beispielsweise mit einem VIX-Spike auf 37,50 Punkte markiert. Auch der TRIN weist nicht das Niveau auf, von dem üblicherweise Rallys starten.

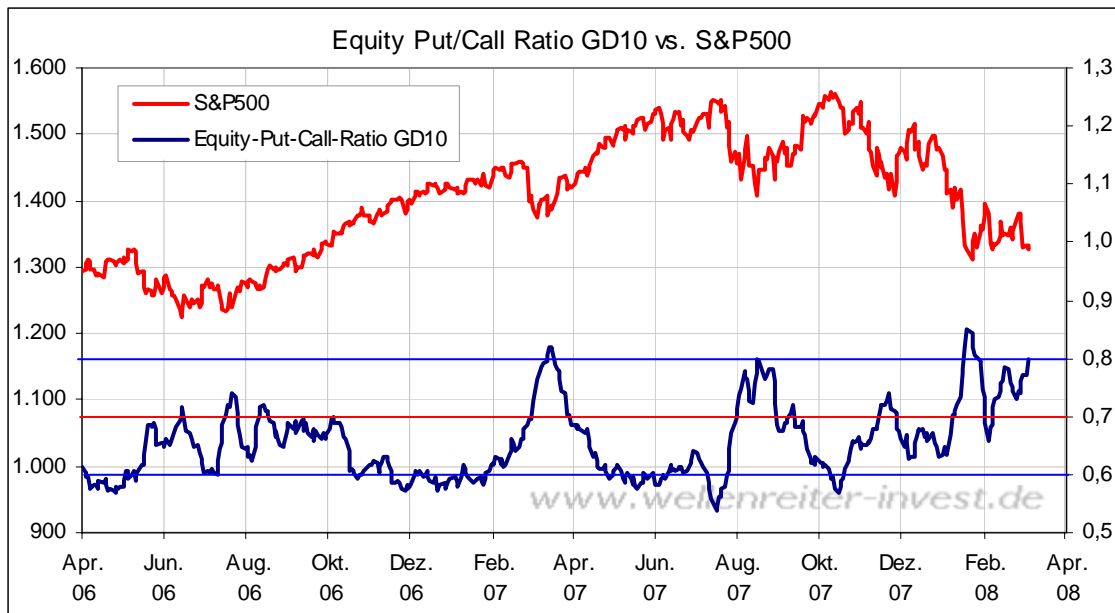


Im Hinblick auf die Intermarketfaktoren Ölpreis und Zinsen steht die Ampel für eine Aktienmarktrallye eher auf rot als auf grün. Dies kommt durch den steigenden Ölpreis und auch durch die jüngst wieder anziehenden Zinsen am langen Ende zum Ausdruck.

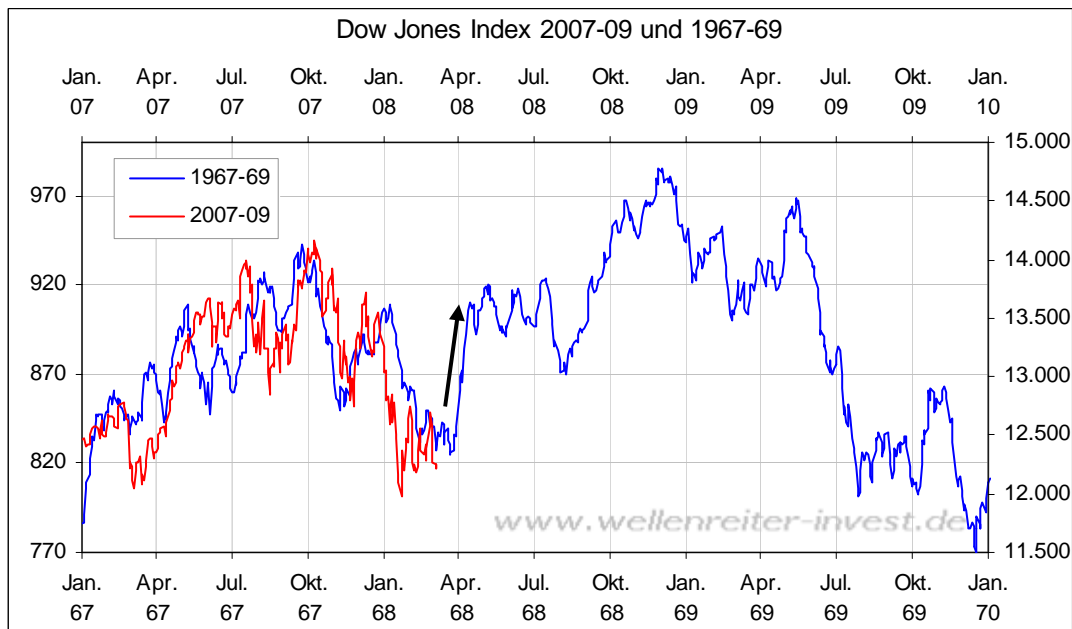


Andererseits könnten steigende Zinsen am langen Ende kurzfristig ein Anzeichen dafür sein, dass die Flucht von Aktien in Anleihen sich momentan nicht als großer Gefahrenpunkt gestaltet.

Eines der stärksten Argumente für eine Rallye ist die hohe Zahl der Put-Käufe im Verhältnis zu den Call-Käufen. Dies drückt sich z.B. in der Equity-Put-Call-Ratio aus.



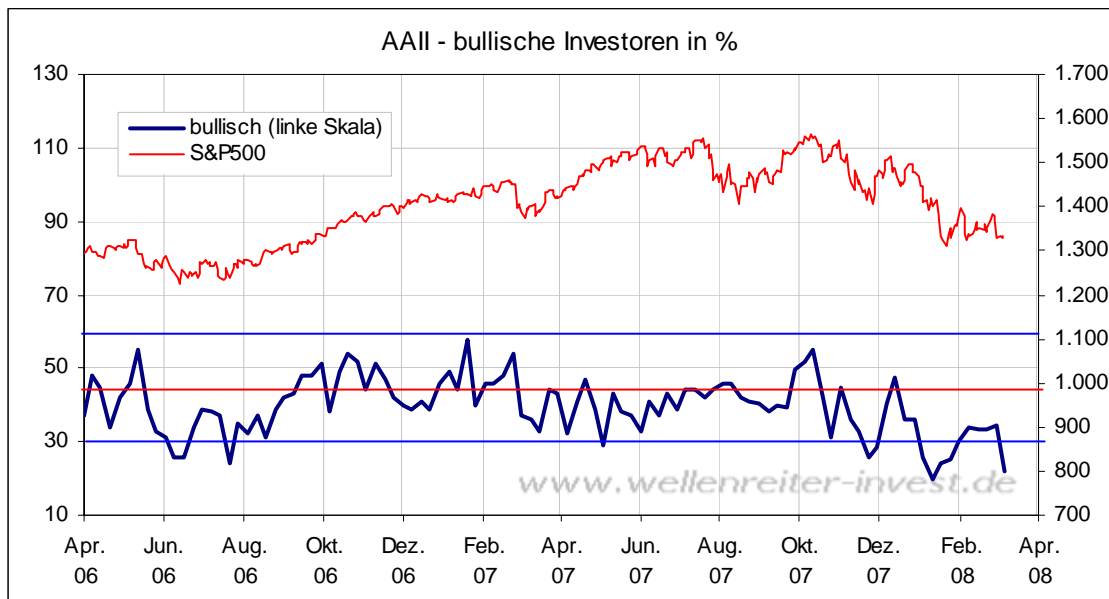
Fazit: Das smarte Geld steigt ein, die Angst bei den individuellen Investoren bleibt hoch, die Nasdaq könnte beginnen, relative Stärke zu zeigen, und die Flucht in Anleihen findet momentan nicht statt. Wir bleiben noch neutral positioniert, sehen aber um den heutigen Termin herum die Chance auf eine Rallye an den Aktienmärkten.



Wir erwarten, dass eine solche Rallye – wenn sie denn kommt – in der Form heftig und kurz sein sollte – wie z.B. im März/April 1968 (siehe Pfeil).

Absacker

Gerade kommt die Meldung, dass die Zahl der bullischen Investoren bei AAll auf nur noch 22 Prozent gesunken ist. Das entspricht dem Tief von Mitte Januar und bedeutet für eine Rallye einen weiteren Pluspunkt.



Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.